

zu Padua ein Buch de Optimo Senatore geschrieben. Er ward Königs Sigismundi Augusti Secretarius, Probst zu Cracau und Dechant zu Plogko, auch Abt zu Clara Zumba, und von Königs Stephani Balchorii in Polen wegen an. 1533. Gesandter an König Joannem in Schweden, auch ein ander Mal an Herzog Julium zu Braunschweig, und an. 1534. aber Mal wegen der Braunschweigischen Erbschaft, die wegen Herzogs Julii Stiefmutter Sophia Königs Sigismundi I. Tochter, das Reich Polen praetendirte, nach Magdeburg; folgendes Bischoff zu Caminiez in Podoilien, in welcher Zeit er an. 1537. ob er schon ein eifriger catholischer gewesen, der Lutherischen und Reformirten Bündniß, ihre Religions-Freyheit zu erhalten, unterschrieben, von welchem Bisthum, als Adam Pilchovius, Bischoff zu Chelm, an. 1539. verstorben, er nach gedachtem Chelm, auch ferner zum Bisthum Premisl und zuletzt an Graf Joannis von Jarnow Stat, zu dem Bisthum Posen von König Sigismundo III. an. 1600. transferiret worden. Er war an. 1539. einer von denen vornehmsten Unterhändlern zwischen König Sigismundo III. in Polen, und Erz-Herzoge Maximiliano zu Oesterreich, da dieser letztere bey seiner Gefangniß, seiner Praetension an die Polnische Krone sich begeben hatte, welchen Erz-Herzog er auch mit Nicolao Zbrzydowsky bis an die Schlessische Grenze zurück brachte. Werhero empfing er an. 1537. gedachten König Sigismundum bey seinem Einzuge zu Cracau im Namen derer Polnischen Reichs-Stände, mit einer Oration, wie er denn auch dem Päpstlichen Legato, dem Cardinal Caietano, und Kaisers Rudolphi II. Gesandten an. 1596. als sie ein Bündniß wieder die Türken suchten, im Namen des Königs und Reichs mit grosser Beredsamkeit geantwortet hat. Endlich ist er, da er über siebenzig Jahr alt gewesen, und Andrean von Brin Opalinsky zu seinem Coadiutore angenommen hatte, den letzten October an. 1607. zu Ciagin an einem um sich fressenden Geschwähr, so er an dem rechten Fuß bekommen, gestorben. Seine Schrifften sind: de optimo senatore; de optimo ciue; pro statu sacerdotali oratio, u. a. m. *Starawolskii* Script. Polonic. centuria n. 8. p. 21. Monumenta Sarmatarum p. 442. *Brzemezkii* series Episc. Polnan. *Piasckii* Chron.

S. Goslinus, Abt in S. Solutoris Kloster bey Turin in Piemont, stammte aus dem Geschlecht derer Auarorum her, war erstlich ein Benedictiner-Mönch, wurde darnach Abt, und starb um das Jahr 1061. Seine Reliquien wurden an. 1536. nach Zerstörung des Klosters in die Jesuiten-Kirche zu Turin gebracht, und geschahen durch dieselben viel Wunder. Es geschieht seine Feier den 12. Febr.

Goselinus, siehe Gosselinus.

Goson, siehe Gosen.

Gospel-Dorn, siehe Aspalathus alter primus, *Clus.* Tom. II. p. 1865.

Gosf, eine adeliche Familie. Heinrich von Gosf war an. 1487. mit dem Grafen von Württemberg auf dem Reichs-Tag zu Nürnberg. *Crusius* Schwebische Chronik Th. III. B. VIII. Cap. 21. p. 126.

Gossampinus, siehe Baumwollen + Baum. Tom. III. p. 781.

Gossampinus, *Plinii*, siehe Baumwollens-Baum, Tom. III. p. 781.

Gossau oder Gossaw, eine kleine Stadt in der Schweiz, in dem St. Galler-Gebiete, zwey Meilen von St. Gallen. Graf Friedrich von Toggenburg hat daselbst an. 1428. denen Appenzellern eine glückliche Schlacht geliefert. *Stumpff* Schweizera Chron. V. 22. p. 38.

Gosse, wird dasjenige Gerinne genennet, vermittlest dessen auf der Gasse oder auf einem andern gepflasterten Wege das von dem Regen oder sonst zusammen gelauffene Wasser, durch den Fall und abhängenden Boden seinen Abfluss hat.

Gosse, ist ein hölzerner, auch ins Gestein gehauener Trog, darein das Wasser von Kunst-Gezeugen, Pumpen und Wasser-Zobern gegossen wird.

Gosf-Stein, Guss-Stein, ist ein kleiner ausgehauener steinerner Trog, aus welchem ein Rohr unterwärts gehet, damit das dahinein geschüttete Wasser dadurch an gehörigen Ort geleitet werde. Man bedienet sich dessen gemeinlich in denen Küchen, so sich in denen obern Stock-Werken eines Hauses befinden, damit das Spielia und anderes unreines Wasser nicht erst besonders über einen und den andern reinen Boden oder die Treppe getragen werden darf, sondern dahinein gegossen von selbst herunter laufen möge. Damit aber wegen des in dem Spielig sich befindenden Uraths an Knochen, Scheuer, Wischen und dergleichen das Rohr an dem Gosf-Stein nicht etwa verstopft werden, und sonderlich Winter-Zeit um so viel eher einfrieren könne, soll in dem Gosf-Steine selbst die Oeffnung der Röhre mit einem engen Drat-Gitter versehen seyn, daß dergleichen so wohl, als wenn manch Mal mögliche Sachen an Löffeln, Messern etc. bey dem Ausgüssen eines Gefäßes darein fallen, selbige in dem Gosf-Stein zurück bleiben mögen.

Gosfeck, siehe Gosfeck.

Gosselin oder Gosselin, ist eine kleine Stadt mit einem alten Schloß in der Französischen Landschaft Ober-Bretagne, in dem District von Vannes, an dem Fluß Oulte.

Gosselinus oder Gotzelinus, Gosselinus, Gosselinus, Goccelinus, Goccelinus, ein Benedictiner, von Geburt ein Franzose, war zu Anfang des 12. Seculi ein Mönch in dem Kloster S. Berchini zu Artois, und hernach in dem Kloster S. Augustini zu Cantelberg. Er schrieb Vitam S. Augustini, Cantuariensis Archiepiscopi: Vitam S. Erkenwaldi, Episc. Lond. de Translatione S. Augustini libros 2. Vitam S. Mildredae: Vitam S. Swithuni, Episcopi Wiltoniensis apud *Surius* Tom. IV. d. 11. Jul. Vitam Aariani, abbatis S. Augustini: Libellum contra inanes S. Mildredae Vtupatores. *Mabillon* Acta SS. Ord. Bened. *Wharrian* Anglia Sacra. *Suversii* Athen. Belg. *Vossius* de Hist. Lat. II. 48.

Gosselinus oder Gotzelinus, ein Sohn Rogerii, so ein ziemlich mächtiger von Adel war, und das Herzogthum Maine besaß. Sein Vater brachte ihn an. 724. zu dem Bisthum Mans, und als er sich mit Hindersetzung seines Metropolitani von dem Erz-Bischoff zu Rouen consecriren lassen, wurde er auch, ungedacht